

Topitza - Gebiet

Kat. Nr.3933

Verfasser: Otto Jamelnik sen.

Auf Anregung von Hans STEFAN waren Heinz SMODIČ und ich mit ihm am 9. Juni 1994 im Topitza-Gebiet unterwegs. Leider war es an diesem Tag regnerisch und wir konnten den Gipfel nicht erreichen. Eigentlich wollten wir ein vielversprechendes Höhlenportal, welches Hans bei seinen Bergtouren gesichtet hat, aufsuchen. Ohne Seil gelang es uns aber nicht dorthin zu kommen. Das Portal befindet sich am Weg zur Topitza, in ca. 1500 m Seehöhe, oberhalb des "Ruch" (ein Gesteinsrutsch und Murengebiet, welches in den Globasnitzbach hinunter drückt und die Gegend dort bedroht). Etwas durchnäßt kehrten wir beim GH. Riepl in Unterpetzen ein. Wir unterhielten uns noch ein wenig mit dem Wirt, Herrn Florian SADOVNIK und traten danach die Heimfahrt an.

Am 2. August 1994 starteten wir den zweiten Versuch das Portal zu erreichen. Mit Seilsicherung und Steigeisen schafften wir den Aufstieg. Wegen mangelnder Ausrüstung konnten wir aber an diesem Tag die neuentdeckte Höhle nicht ganz erforschen. Genauere Ausführungen entnehmen Sie bitte aus dem Bericht "Die Erforschungsgeschichte der Sorbus-Höhle im Topitza-Gebiet", Verfasser Hans STEFAN.

Dafür aber haben wir eine Höhle wiedervermessen, welche bereits am 24. September 1983 vermessen wurde. Damals sind die Daten verlorengegangen, daher wurde nie ein Plan gezeichnet. (Höhlenforschung, Heft 7, Seite 36). In der Umgebung wird dieses Loch "MALA LUKNJA" genannt, was kleines Loch bedeutet. Die Mala-luknja befindet sich im Persmanfelsen, in 1190 m SH und trägt die Kat. Nr. 3933/9. Der Eingang liegt 270° West und ist 4 m breit. Im Süden ist er 1,40 m hoch und läuft im Norden wie ein spitzes Dreieck zusammen. Die Gesamtlänge beträgt 13 m, die durchschnittliche Breite liegt bei 3 m und die Höhe bei 1,50 m. 3,50 m vom Eingang entfernt befindet sich in der Höhle ein großer Felsblock, welchen man nördlich umgehen kann. Nach dem Block sind sogar Versinterungen von knollenartigen bis zu 5 cm langen und 4 cm dicken Deckenzapfen zu beobachten. Auch am Boden befindet sich stellenweise Sinter, jedoch haben sich dort nur ganz flache handrückenartige Aufwölbungen gebildet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Jamelnik Otto (sen.)

Artikel/Article: [Topifza - Gebiet 20](#)